



Gute Leistung. Mit Sicherheit!

Muss ein PKW zur Reparatur in eine Kfz-Werkstatt, sind viele Menschen oft verunsichert. Es empfiehlt sich, eine Fachwerkstätte mit **bestens ausgebildeten** Mitarbeitenden aufzusuchen, denn eine **fachkundige** Beratung steht an oberster Stelle. Die neuesten Diagnosegeräte, neben **hochwertigster** und teurer technischer **Ausstattung**, erlauben eine genaue **Fehleranalyse**. Dadurch ist es möglich, die beste und **kostengünstigste** Lösung für die notwendige Reparatur zu finden und mögliche **Sicherheitsmängel** auszuschließen. Das, und der Einsatz von **Originalersatzteilen** – oder auf Kundenwunsch idententer Bauteile –, garantiert höchste Sicherheit. Eine **Sicherheit**, die im Fall des Falles jeden Euro wert ist. So kann die **Fachwerkstätte** den zu Recht hohen Ansprüchen der Kundschaft gerecht werden und **faire Löhne** zahlen. Auch Extra-Leistungen wie ein **Hold- und Bringservice** und ein **Ersatzwagen** können angeboten werden.

Mehr Infos:
Landesinnung der
Fahrzeugtechnik
Julius-Raab-Platz 1
5027 Salzburg
Tel.: +43 662 / 8888-273
WWW.FAHRZEUGTECHNIKER.AT



ANZEIGE

Maßnahmen für Todeskurve gefordert

Der Besitzer des angrenzenden Waldes, Josef Keil, hat einen Verunglückten selbst gefunden. Trotz seiner Initiative wurde bisher nichts getan.

ANTON KAINDL

MARIA ALM. Die kurvige Hochkönigstraße (B164) zwischen Bischofshofen und Maria Alm ist eine der beliebtesten Motorradstrecken im Land. Jedes Jahr passieren schwere Unfälle. Auch heuer gab es schon einen Toten. Ein Kroatie kam zu Christi Himmelfahrt zwischen Hinterthal und dem Filzensattel in einer Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn und prallte dort gegen einen Pkw. Nur vier Tage später geriet wieder ein Motorradfahrer auf die andere Straßenseite und stieß mit einem weiteren Zweiradler zusammen. Beide erlitten schwere Verletzungen.

Die Unfälle passierten in derselben Kurve und hatten dieselbe Ursache. Und es waren nur die jüngsten in einer langen Serie. Der Saalfeldner Josef Keil ist Besitzer des Waldes im Bereich dieser Kurve bei Straßenkilometer 24,2. Bei der Waldarbeit kann er das Geschehen auf der Straße bestens beobachten. „Unglaublich, mit welchem Tempo die zum Teil rauffahren“, sagt Keil. „Manche drehen in Hinterthal um und fahren die Strecke mehrmals.“ Großteils handle es sich um ortskundige Pinzgauer und Pongauer. Opfer „seiner“ Kurve, wie er sie nennt, werden aber meist auswärtige Lenker, die die Kurve nicht kennen. Diese ist tückisch, weil sie „zumacht“. Das heißt, der Radius ist zuerst groß und wird dann in der Mitte schlagartig kleiner. Und weil es vor der Kurve bergauf geht, es

eine leichte Wölbung gibt und am Straßenrand Wald steht, sieht man zuerst nur das harmlose Stück, das kritische aber erst in letzter Sekunde. Die Folge ist, dass es zu schnelle oder nicht so geübte Motorradlenker nach außen trägt. „Die Fliehkräfte sind enorm“, sagt Keil. „Wenn Gegenverkehr kommt, kracht es.“

Allein seit Herbst 2021 sind so drei Motorradfahrer gestorben. „Der Erste war ein Deutscher“, sagt Keil. „Seine Angehörigen haben ein Kreuz aufgestellt und Kerzen.“ Zwei Wochen nach dem Unfall hat der Saalfeldner nachgeschaut, ob die Kerzen einen

„Ich hoffe, wir müssen am Pfingstweekenende nicht wieder ausrücken.“

Hermann Rohrmoser, Bgm.

Brand auslösen können, und stellte sein Auto in der Nähe ab. Als er vom Kreuz zurückkam, sah er ein paar Meter weiter einen Rückspiegel auf dem Bankett liegen. Er ging hin, um ihn zu entfernen, und bemerkte erst von dort in einer Mulde eine rote Ducati und einen schwer verletzten Motorradler. Später erfuhr Keil von der Tochter des Linzers, dass er vom Hals abwärts gelähmt ist. 2022 verstarb der Mann.

Keil intervenierte unter anderem beim Maria Almer Bürgermeister Hermann Rohrmoser (SPÖ), damit etwas unternommen wird. Aber Straßenerhalter ist das Land. „Man könnte zumin-



Waldbesitzer Josef Keil in der Unfallkurve. Die Markierungen haben zwei Farben, weil sie von zwei Unfällen stammen.

BILD: S.M/ANTON KAINDL

dest eine Tafel aufstellen, die vor der gefährlichen Kurve warnt. Ich bin auch gesprächsbereit, wenn das Land Grund braucht oder noch mehr Bäume wegsollen. Ein paar Bäume neben der Straße, die eine Gefahr sein können, habe ich selbst weggeschnitten.“ Schon vor einem Jahr habe sich auch eine Kommission von Experten die Kurve angeschaut. Passiert sei aber nichts.

Der Bezirksfeuerwehrkommandant Klaus Portenkirchner ist Mitglied dieser Kommission, die sich routinemäßig Unfallhäufungspunkte ansieht. Er sagt: „Wir wussten nicht, was wir dort tun sollen. Es wird einfach zu schnell gefahren und ein Tempolimit ist rechtlich nicht möglich. Und das ist nicht die einzige Kurve mit Unfällen auf der Strecke. Wir können nicht alle umbauen und überall Schilder aufstellen.“

Bürgermeister Rohrmoser verlangt ebenfalls, dass etwas unternommen werden muss. Zumindest seien in den letzten Tagen gelbe Pfeile in der Kurve aufgestellt worden. Aber es seien weitere Maßnahmen nötig, am besten bauliche. „Es trägt auch Autos hinaus in der Kurve. Da muss man gar nicht rasen.“ Rohrmoser selbst war bei einer Reihe von Unfällen vor Ort, teilweise als Erster. Er wohnt in Hinterthal und ist bei der Feuerwehr. „Vor allem für die jungen Mitglieder

sind die Unfälle eine große Belastung. Ich hoffe, dass wir am Wochenende nicht wieder ausrücken müssen.“ Der Sprecher von Verkehrslandesrat Stefan Schnöll

(ÖVP) sagt, die Sache sei erst jetzt beim Land bekannt geworden. Mit den Pfeilen sei eine erste Maßnahme gesetzt, aber es müsse noch mehr gemacht werden.

Chromjuwelen am Gaisberg

Passend zum 20. Geburtstag des Gaisbergrennens gehen bei dem diesjährigen Oldtimer-Event besonders viele hochkarätige Fahrzeuge an den Start.

Anlässlich des diesjährigen 75. Jubiläums der Sportwagenmarke Porsche bekommt die 19. Auflage der Gleichmäßigkeits-Veranstaltung 2023 ausnahmsweise einen weiteren Programmpunkt hinzu: Im Vorfeld des Stadt Grand Prix wird ein zusätzlicher Sonderlauf mit Fahrzeugen der Marke Porsche über die Bühne gehen. Mit dabei ist in diesem Jahr unter anderem auch Rennlegende Rudi Lins: Der Gaisberg-Veteran und Le-Mans-Klassensieger wird jenen Porsche Carrera 6 lenken, mit dem er bereits Ende der 1960er-Jahre beim historischen Gaisbergrennen am Start war. Weitere Highlights des diesjährigen Startfelds werden ein von Florian Piöch gesteuerter Original-Formel-Vau-Rennwagen sowie ein vollelektrischer Austro-Daimler,



Klassiker mit Gaisberg-Bezug: der Porsche 550 Spyder.

Baujahr 1911 sein. Wahre Hochkaräter im Starterfeld sind ein Ferrari 250 GT Pininfarina Prototipo aus dem Jahr 1955, ein ebenfalls extrem seltenes BMW 328 Autenrieth Cabrio, Baujahr 1939, sowie der ohrenbetäubend laute Mercedes-Benz 300 SLS Porter Spezi-

Onkologie: Bäume und alter Friedhof weichen

SALZBURG-STADT. Im Juni starten die Salzburger Landeskliniken mit den Bauarbeiten für die Abteilung für Innere Medizin III am Salzburger Uniklinikum, zu der auch die Onkologie gehört. Dazu wird in einem ersten Schritt das Baufeld vor dem Haus D freigemacht. Dort ist neben der III. Medizin die II. Medizin und die Dermatologie untergebracht.

Dafür werden Fahrradparkplätze umgesiedelt, Beleuchtungen entfernt und Bäume gerodet. Weiter südlich wird es Ersatzpflanzungen geben. Die Vorarbeiten beinhalten auch Grabungsarbeiten auf einem Teil des Geländes, wo bis vor 120 Jahren noch ein Spitalfriedhof bestanden hat. Dort werden unter archäologischer Aufsicht dünne Schichten des Erdreichs abgetragen, um et-

waige Reste des Friedhofes von den Jahren 1695 bis etwa 1900 zu sichten und zu bergen. Bereits zu Beginn der Arbeiten werden zwei Eingänge in das Haus D gesperrt. Die Eingänge auf der Seite des Parkhauses können weiter genutzt werden.

Der Neubau der III. Medizin sei dringend notwendig, sagt Spitalsgeschäftsführer Paul Sungler. Denn derzeit sei diese Abteilung auf sieben Standorten in fünf Häusern aufgeteilt. Vor allem bei der ambulanten Betreuung der Krebspatientinnen und -patienten gebe es großen Handlungsbedarf, sagt Primar Richard Greil. „Der Neubau ist dringend notwendig, um Patienten und Mitarbeitern moderne und effiziente bauliche Strukturen zur Verfügung zu stellen.“ Die Fertigstellung des 69-Millionen-Euro-Projekts ist bis 2026 geplant.

20 Jahre
Gaisbergrennen
2003 - 2023

**Gaisbergrennen 2023
Programmübersicht**

Donnerstag, 8. Juni
8 bis 12 Uhr:
Fahrzeugabnahme vor dem Schloss Hellbrunn
13 bis 15 Uhr:
Fahrzeugpräsentation auf dem Residenzplatz
15 bis 17 Uhr:
„Stadt Grand Prix“

Freitag, 9. Juni
8.30 bis 12 Uhr:
Wertungsläufe (Gaisberg)
14 bis 18 Uhr:
Wertungsläufe (Gaisberg)

Samstag, 10. Juni
8.30 bis 12 Uhr:
Wertungsläufe auf dem Salzburgring
14 bis 17 Uhr:
Wertungsläufe (Gaisberg)

WERBUNG